

...beim Kirchenchor St.Remigius war der Nikolaus. Am 4. Dezember zwar etwas verfrüht, aber besser früh als nie...

Der Nikolaus ehrte fünf Chormitglieder für langjährige Mitgliedschaft. Und einer der Geehrten, Norbert Amann, hat den Nikolaus mit den folgenden Versen über die Geschehnisse im Chor informiert:

Lieber Nikolaus,

es ist guter Brauch seit Jahr und Tag,  
dass man dem Nikolaus einen Vers aufsagt.  
So trage auch ich dir vor ein Gedicht,  
nur - auswendig gelernt hab' ich das nicht.

Du kamst heut' zu uns, so wie's deine Art,  
mit Bischofsmütze und rauschendem Bart  
und hattest für jeden von diesem Sänger-Pack  
etwas Süßes in deinem Rumpelsack.

So erfreust du uns von Jahr zu Jahr,  
wie's seit jeher üblich bei dir war.  
Und hast du auch meistens Kinder im Visier,  
heut' Abend bist du beim Kirchenchor hier.

Nun hat dein Besuch zu dieser Stund'  
heut' einen ganz besonderen Grund:  
5 Jubilaren in diesen Reihen  
möchtest du eine Urkunde verleihen.

Aber weißt du denn überhaupt, wer da vor dir steht,  
Jahrzehnte Donnerstags ins Remigiushaus geht?  
Haben die's denn überhaupt verdient, geehrt zu werden?  
Haben die denn keine Laster hier auf Erden?

Mit einer Nadel am Revers, in der Hand das Urkunds-Papier,  
stehen sie ganz aufgeregt vor dir  
und schauen die ganze Zeit auf diese Tür gebannt,  
ob nicht doch noch Knecht Rupprecht kommt reingerannt.

Also hat offenbar ein jeder von diesen Fünfen  
auch eine Eigenschaft zum Naserümpfen.  
So ist dem Chor in all den Jahren  
durch diese 5 nicht nur Gutes widerfahren:

Der Paulus, einer unserer Senioren,  
ging einst auf dem Ausflug in Soest verloren.  
O jeh, was war das für ein Schreck,  
ausgerechnet der Kleinste von uns war weg.

Was war das für ein großes Bangen  
bis wir ihn wieder eingefangen.  
Seit da passt jeder auf ihn auf,  
dass er sich nicht erneut verlauf'.

Die 2. im Bunde nennt sich Hannelor',  
lieber Nikolaus, nun sei mal ganz Ohr.  
Im Vorstand mischt sie mit seit Jahren,  
doch was muss man über sie erfahren?:

Ganz selten kommt das Hannilein  
durch diese Tür dort pünktlich rein,

und in den Pausen verrät sie unser Alter, wie unerhört,  
vom Datenschutz hat sie wohl noch nie was gehört.

Karin kommt nur, wenn sie grad' mal kann,  
lässt sich sonst vertreten durch ihren Mann.  
Weil sie noch bei der Volksbühne mischt kräftig mit,  
ist ihre Regelmäßigkeit im Chor nicht gerade der Hit.

Auch weiß man bei ihr nicht genau  
ob sie nun Mann ist oder Frau:  
im Tenor singt sie seit Jahren mit,  
sozusagen als musikalischer Transvestit.

Mein Bruder Bernd, wer wüsst' es nicht,  
ist auf das Internet ganz erpicht.  
Doch die Homepage des Chores könnt' er besser gestalten.  
Nikolaus, lass noch mal Milde walten.

Und wenn wir samstags um 17.00 Uhr mühsam singen,  
dann hört er lieber woanders die Glöcklein klingen.  
In der BayArena erhebt er sein Gebet,  
dass es Calli's Truppe demnächst besser geht.

Nun gab's da nicht noch 'nen Jubilar?  
wie doch sein Name nochmal war?  
Na jedenfalls, so hab' ich gehört,  
wird sich hier und da auch über ihn beschwert.

Recht vorlaut soll er wohl manchmal sein  
und Andrea nicht immer mit seiner Anwesenheit erfreu'n.  
Aber wenn's gemütlich wird und es gibt ein Bier,  
dann hockt er garantiert sehr lange hier.

Nun bist du, lieber Nikolaus, sicher ganz gespannt  
was sonst noch über diese 5 Kritisches genannt.  
Doch weiß du, das lass ich lieber sein,  
darauf mach selbst dir deinen Reim.

Ich möcht jetzt lieber die Frage stellen:  
Gibt's denn auch Positives zu erhellen?  
Was haben die 5 denn Gutes getan  
in 150 Kirchchor-Jahr'n?

Ich hab' mal den Taschenrechner zur Hand genommen:  
ca. 20.000 Stunden sind zusammengekommen.  
Wie viele Takte mögen das wohl sein?  
Wie viele Einsätze, wochenaus, wochenein?

Wie viele Noten haben wir gesungen,  
damit's in der Kirche hat gut geklungen?  
Und wie viele Atemzüge hat es gebraucht,  
mit denen wir den Klang in den Dom gehaucht?

Unser Repertoire ist sehr breit gestreut,  
die Kirchenbesucher hat es immer erfreut.  
von Mozart bis Haydn, von Reger bis Bach,  
wir beherrschen fast das gesamte Fach.

Mal klassisch lateinisch, mal in italienischem Bass  
umströmen unsere Töne das Weihrauch-Fass.  
Von crescendo bis forte, dann wieder ganz seicht,  
das ist schon manches Mal nicht so leicht.

Manche Mühe haben wir auf uns genommen,  
sind die Treppe zur Orgel emporgeklommen.  
Und nach so mancher Probe hat man durchaus gedacht:  
Hat es das heute wirklich gebracht?

Und eine Woche später wurd' auch noch zur Normalität erhoben,  
dass der "Gemütliche Abend" wieder mal war verschoben.  
Heiligabend, Pfingsten, die Osternacht,  
haben wir (oftmals ohne Familie) hier verbracht,

und uns so manches Mal auf dem Weg 'gen Heim  
gefragt: musste denn die 6. Lesung wirklich noch sein?  
Ein jeder von uns 5 kann von all diesen Dingen  
im wahrsten Sinn des Wortes ein Liedchen singen.

Und dennoch sind wir wieder zur Probe erschienen,  
um Gott und der Gemeinde mit unserem Gesang zu dienen,  
haben doch wieder den Donnerstagabend hier verbracht,  
weil es uns meistens hat richtig Freude gemacht.

Dabei ist sicher auch ein wichtiger Aspekt  
wie viel Geselligkeit in dieser Gemeinschaft steckt.  
Ob bei der wöchentlichen Probe oder beim Sommer-Grill,  
ein jeder kann Freude haben, wenn er nur will.

Und wer jemals einen Chor-Ausflug hat mitgemacht,  
der war, wenn der Bus kurz vor Mitternacht  
dort drüben vor'm Oka wieder hält,  
ganz einfach glücklich mit dieser Welt.

So Nikolaus, jetzt hast du, der du hierher gekommen,  
mal aus erster Hand einen Eindruck bekommen,  
was man hier im Chor so alles erleben kann,  
wenn einem vor Noten und Takten nicht bang.

Drum lass zum Schluss einen Tipp dir geben:  
Suchst du mal Abwechslung in deinem Leben,  
Anstrengung und Freude, erquickend und labend,  
hier findest du sie an jedem Donnerstagabend.